

(„Kreuzkrieg“), welcher 70.000 Menschen das Leben kostete, wurde durch den siebenbürgischen Wojwoden Szapolyai in dem Blutbade der Temesvárer Schlacht erstickt. Szapolyai hielt sich seitdem für den Retter des Adels und für noch mehr berechtigt, zum Dank dafür die Königskrone zu erlangen. Nach Niederschlagung der Revolution folgten Racheacte des Adels, der nicht nur die Schuldigen, sondern auch ihre Nachkommen züchtigte, die Bauern gesetzlich zur an der Scholle klebenden Knechtschaft, zu wöchentlich einem „Frohndiensttage“ verurtheilte und sie der Willkür der Grundbesitzer auslieferte (1514).

Wladislaw hielt, um die Zukunft seiner Kinder zu sichern, mit Kaiser Maximilian und mit Sigmund, König von Polen, in Preßburg und Ofen Zusammenkünfte ab,

Namensunterschrift des Königs Ludwig II.

erneuerte den wechselseitigen Heiratsvertrag zwischen den eigenen Kindern und den Enkeln Maximilians, sicherte in einem geheimen Paragraphen auch die wechselseitige Erbfolge der beiden vertrag-

schließenden Parteien in den Gebieten der ungarischen, beziehentlich böhmischen Krone und der österreichischen Erbländer zu und

verlobte seinen zehnjährigen Sohn Ludwig feierlich mit Maria, der Enkelin des deutschen Kaisers (22. Juli 1515). Auf dem Todtenbette empfahl er seine Kinder dem Schutze des

Namensunterschrift der Königin Marie.

Kaisers und des polnischen Königs und beschloß sein Leben am 13. März 1516.

An seinem Sarge mochte die Nation nicht seinen Tod, sondern das Los des in Wirrniß und Elend gerathenen Landes beklagt

haben. Sein Andenken wurde im Volke durch den Beinamen „dobrze“ (gut) verewigt.

Unter Ludwig dem Kinde wuchsen die inneren Wirren fortwährend und die Reichstage wurden immer stürmischer. In dem am 24. April 1516 auf dem Rákosfelde zusammengetretenen Reichstage erschien die Partei Szapolyais in Waffen und machte einen Angriff gegen die Ofener Burg, in welcher die Magnaten Sitzung hielten. Erst nachdem sie durch die Festungsgarnison zur Rückkehr gezwungen worden waren, gab sie den Plan auf, die Ernennung Szapolyais zum Gouverneur gewalttham durchzusetzen.

Entgegen den Herren, welche die Cameraleinkünfte an sich rissen und übermüthig in ihrem Machtgefühl nur ihre eigenen Interessen verfolgten, forderte die Masse des Adels auf dem Reichstage von 1518 die Entfernung der Vormünder des Königs: Thomas Bakacs, Johann von Bornemisza, Georg Markgraf von Brandenburg, und die Erhebung Johanns von Szapolyai zum Gouverneur. Als der größere Theil der Herren diesen Forderungen sich energisch widersetzte, die Gesandten Maximilians dagegen auf das